



Adolf Schreyer

Notizbuch mit Verkaufsnotizen, Inv. SG 3087

Unter den rund 120 im Städel Museum aufbewahrten Skizzenbüchern nehmen die acht Büchlein von Adolf Schreyer eine Sonderstellung ein (Inv. SG 3080 bis SG 3087). Anders als die anderen in der Sammlung vertretenen Künstler, die ihre Bücher auf Reisen und Wanderungen oder im Atelier nutzten, um Gesehenes festzuhalten und Kompositionen vorzubereiten, verwendete Schreyer seine Bücher als Verkaufs- und Werkverzeichnisse. Er vermerkte in ihnen die Eckdaten zu abgeschlossenen Geschäften und dokumentierte zur persönlichen Übersicht eigene Werke, die er an verschiedene Kunsthändler übermittelt hatte.

Das vorliegende Notizbuch mit vorgedruckter Kassenbuchlinierung enthält dabei im Gegensatz zu den übrigen sieben Büchern keine zeichnerischen Wiederholungen der verkauften Kompositionen und listet diese auch nicht nach bestimmten Händlern sortiert auf, sondern liefert eine rein schriftliche Übersicht über mehr als 600 Werke, die Schreyer in nahezu vier Jahrzehnten, zwischen 1855 und 1893, an unterschiedliche Abnehmer verkaufte. Die festgehaltenen Titel bestätigen hierbei seine Spezialisierung auf Pferde- und Reiterdarstellungen.

Den Aufbau, den der 26-jährige Schreyer zu Beginn des Buches für seine Einträge festlegte, behielt er über die Jahre bei: Unter die jeweilige Jahreszahl setzte er mittig jeweils den Kurztitel des Werks und den Namen des Käufers. In der linken Spalte notierte er den Monat des Verkaufs und eine fortlaufende Nummerierung. In der rechten Spalte vermerkte er den erzielten Preis, wobei er diesen in den ersten Jahren in Florin und ab 1863 in Francs angab. Am Ende eines jeden Jahres hielt er die Gesamtsumme der Einnahmen fest.

Dieser gewissenhaft betriebenen ‚Buchführung‘ lässt sich entnehmen, dass Schreyer in eher verkaufsschwachen Jahren lediglich sechs bis sieben Werke, in verkaufstarken Jahren hingegen bis zu 32 Werke veräußerte. Dabei stieg mit zunehmendem Alter und Renommee die Zahl der jährlich verkauften Werke wie auch die Höhe der Verkaufspreise. Abnehmer für seine Gemälde fand Schreyer in den ersten Jahren vor allem im Adel und dem gehobenen Bürgertum sowie in Kunstvereinen in Deutschland und Österreich. Seit 1868 lief der Verkauf seiner Kunstwerke nahezu ausschließlich über europäische wie amerikanische Händler, darunter auch jene, für die Schreyer sechs der sieben weiteren im Städel befindlichen Bücher anlegte: in Berlin Rudolph Lepke (SG 3082), in Paris Goupil & Cie (SG 3081), Tedesco (SG 3084) und François Petit (SG 3085), in Boston Williams & Everett (ebenfalls SG 3085), in New York William Schaus (SG 3083) und Samuel Putman Avery (SG 3086).

Überraschenderweise taucht der Name des in London tätigen Kunsthändlers Ernest Gambart nicht in dieser Übersicht auf. Die über 50 Gemälde, die Schreyer in einem eigenen Buch festhielt (SG 3080), fehlen – das vorliegende Büchlein gibt demnach keine Aufstellung sämtlicher von Schreyer veräußerter Werke.

So nicht anders angegeben, sind alle Zeichnungen in Bleistift ausgeführt. Im Rahmen des Projekts wurden relevante Bezeichnungen, wenn möglich, transkribiert.

Vorderer Spiegel: mittig eingeklebter Ausschnitt aus einer französischen Zeitung, der über am Vortag erzielte Verkaufspreise für Gemälde eines Monsieur Chevallier berichtet (um 90 Grad nach rechts gedreht); oben mittig violetter Stempel der Städtischen Galerie, Frankfurt am Main (Lugt 2371c), darunter die zugehörige Inventarnummer

Blatt (Bl.) 1 recto (r)–Bl. 1 verso (v): leer

Bl. 2r–Bl. 2v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1855 mit den fortlaufend nummerierten Werken 1 bis 7 (Feder in Blau und Bleistift)

Bl. 3r–Bl. 3v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1856 mit den fortlaufend nummerierten Werken 7 bis 13 (Feder in Blau und Bleistift)

Bl. 4r–Bl. 5r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1857 mit den fortlaufend nummerierten Werken 14 bis 26 (Feder in Blau und Bleistift)

Bl. 5v–Bl. 6r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1858 mit den fortlaufend nummerierten Werken 27 bis 35 (Feder in Blau und Bleistift)

Bl. 6v–Bl. 7v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1859 mit den fortlaufend nummerierten Werken 36 bis 45 (Feder in Blau und Bleistift)

Bl. 8r–Bl. 9r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1860 mit den fortlaufend nummerierten Werken 46 bis 58 (Feder in Blau und vereinzelt Schwarz sowie Bleistift)

Bl. 9v–Bl. 10v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1861 mit den fortlaufend nummerierten Werken 59 bis 75 (Feder in Blau und Schwarz)

Bl. 11r–Bl. 12r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1862 mit den fortlaufend nummerierten Werken 76 bis 89 (Feder in Blau und Schwarz)

Bl. 12v–Bl. 13r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1863 mit den fortlaufend nummerierten Werken 90 bis 99 (Feder in Blau und Schwarz sowie vereinzelt Bleistift)

Bl. 13v–Bl. 14r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1864 mit den fortlaufend nummerierten Werken 100 bis 106 (Feder in Blau und Schwarz)

Bl. 14v–Bl. 15r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1865 mit den fortlaufend nummerierten Werken 107 bis 112 (Feder in Blau und Schwarz)

Bl. 15v–Bl. 16r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1866 mit den fortlaufend nummerierten Werken 113 bis 119 (Feder in Blau und vor allem Braun)

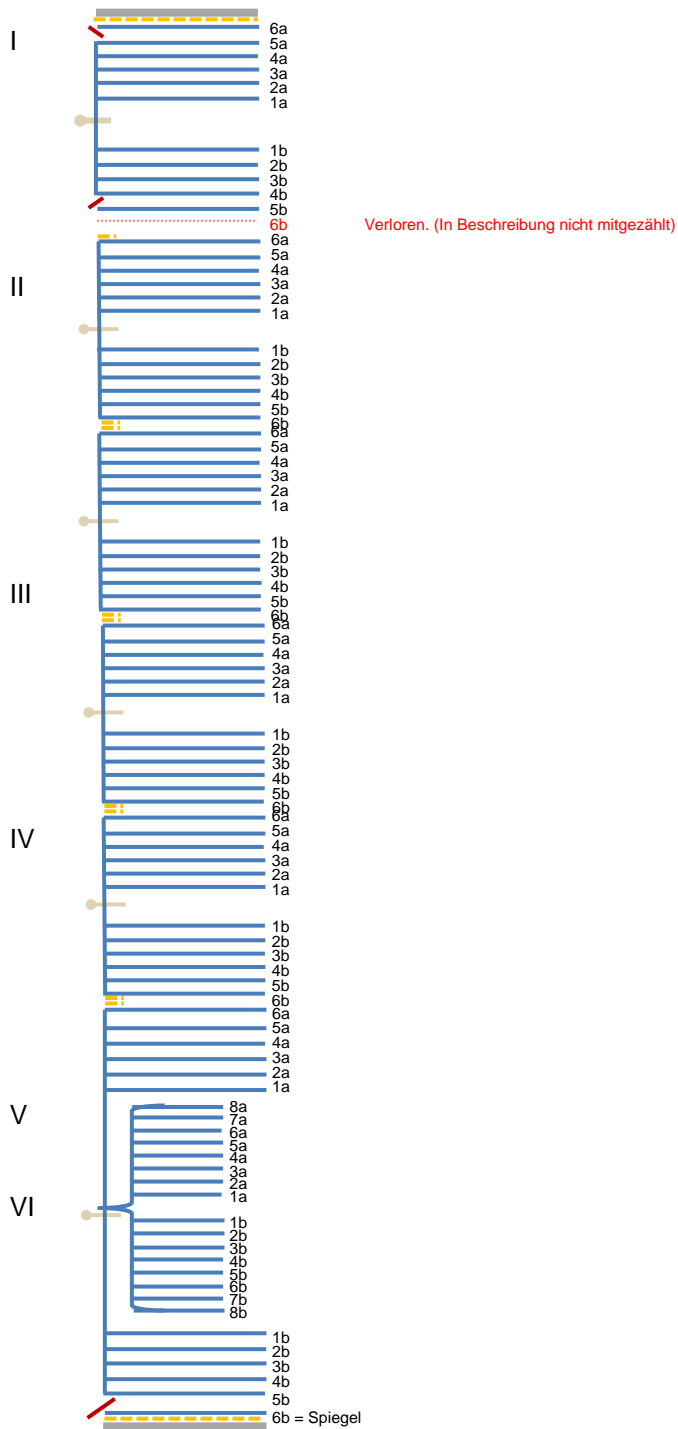
Bl. 16v–Bl. 17v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1867 mit den fortlaufend nummerierten Werken 120 bis 129 (Feder in Braun und Schwarz)

- Bl. 18r–Bl. 19r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1868 mit den fortlaufend nummerierten Werken 130 bis 140 (Feder in Schwarz und vor allem Bleistift)
- Bl. 19v–Bl. 21v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1869 mit den fortlaufend nummerierten Werken 141 bis 157 (Feder in Schwarz und vor allem Bleistift)
- Bl. 22r–Bl. 23v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1870 mit den fortlaufend nummerierten Werken 158 bis 168 (Bleistift und wenig Feder in Schwarz)
- Bl. 24r–Bl. 25v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1871 mit den fortlaufend nummerierten Werken 169 bis 179 (Bleistift und wenig Feder in Schwarz)
- Bl. 26r–Bl. 29v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1872 mit den fortlaufend nummerierten Werken 180 bis 203 (Bleistift und wenig Feder in Schwarz)
- Bl. 30r–Bl. 33v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1873 mit den fortlaufend nummerierten Werken 204 bis 229 (Bleistift und wenig Feder in Schwarz)
- Bl. 34r–Bl. 36r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1874 mit den fortlaufend nummerierten Werken 230 bis 251 (Bleistift sowie Feder in Schwarz und Braun)
- Bl. 36r–Bl. 38r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1875 mit den fortlaufend nummerierten Werken 252 bis 267 (Bleistift und Feder in Schwarz sowie vereinzelt blauer Farbstift)
- Bl. 38v–Bl. 40v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1876 mit den fortlaufend nummerierten Werken 268 bis 281 (Bleistift sowie Feder in Braun und Schwarz)
- Bl. 41r–Bl. 44r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1877 mit den fortlaufend nummerierten Werken 282 bis 302 (Bleistift und Feder in Schwarz)
- Bl. 44r–Bl. 47r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1878 mit den fortlaufend nummerierten Werken 303 bis 321 (Feder in Schwarz und vereinzelt Braun, Bleistift und Kopierstift)
- Bl. 47v–Bl. 51v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1879 mit den fortlaufend nummerierten Werken 322 bis 347 (Bleistift, Kopierstift sowie Feder in Schwarz und Braun)
- Bl. 52r–Bl. 55v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1880 mit den fortlaufend nummerierten Werken 348 bis 373 (Feder in Schwarz und Braun sowie Bleistift)
- Bl. 55v–Bl. 58r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1881 mit den fortlaufend nummerierten Werken 374 bis 396 (Feder in Schwarz und Bleistift)
- Bl. 58r–Bl. 60v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1882 mit den fortlaufend nummerierten Werken 397 bis 421 (Feder in Schwarz und Braun)
- Bl. 61r–Bl. 63r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1883 mit den fortlaufend nummerierten Werken 422 bis 445 (Feder in Schwarz und Braun sowie Bleistift)
- Bl. 63v–Bl. 65r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1884 mit den fortlaufend nummerierten Werken 446 bis 468 (Feder in Schwarz und Braun sowie vereinzelt Bleistift)
- Bl. 65v–Bl. 67v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1885 mit den fortlaufend nummerierten Werken 469 bis 494 (Feder in Schwarz und Braun)
- Bl. 68r–Bl. 69v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1886 mit den fortlaufend nummerierten Werken 495 bis 525 (Feder in Schwarz und Braun)
- Bl. 70r–Bl. 71v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1887 mit den fortlaufend nummerierten Werken 526 bis 551 (Feder in Schwarz und Braun sowie vereinzelt Bleistift)

- Bl. 71v–Bl. 72v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1888 mit den fortlaufend nummerierten Werken 552 bis 572 (Feder in Schwarz und Braun)
- Bl. 73r–Bl. 74v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1889 mit den fortlaufend nummerierten Werken 573 bis 585 sowie sechs weiteren, nicht nummerierten Werken (Feder in Schwarz und Braun sowie vereinzelt Bleistift)
- Bl. 74v–Bl. 75v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1890 mit zwölf nicht nummerierten Werken (Feder in Schwarz und Bleistift)
- Bl. 75v–Bl. 76v: Verkaufsnotizen für das Jahr 1891 mit acht nicht nummerierten Werken (Feder in Schwarz und Bleistift)
- Bl. 76v–Bl. 77r: Verkaufsnotizen für das Jahr 1892 mit sieben nicht nummerierten Werken (Feder in Schwarz und Bleistift)
- Bl. 77r: Verkaufsnotiz für das Jahr 1893 mit einem nicht nummerierten Eintrag (Feder in Schwarz und Bleistift)
- Bl. 77v–80r: je oben rechts bezeichnet: frs [Feder in Schwarz]
- Bl. 80v–Bl. 85v: leer
- Hinterer Spiegel: durchgestrichene Notizen (Feder in Braun)

LAGENPROTOKOLL

- = Deckelkernpappen
- = Papier des gehefteten Buchblockes
- - = Klebeschicht
- = Heftzwirn in Lagenmitte
- ↘ = Bruch, Riss oder Ähnliches



Der Bestand der Skizzenbücher des Städel Museums wurde im Rahmen der Initiative „KUNST AUF LAGER“ mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Hermann Reemtsma Stiftung restauriert und digitalisiert.

Projektleitung: Ruth Schmutzler, Regina Freyberger

Restaurierung: Anna Motz

Bearbeitung: Linda Baumgartner, Francisca Nowel-Camino

Stand: 21. Oktober 2020

CC BY-SA 4.0 Städel Museum, Frankfurt am Main